

# DER GEBERTBRIEF

MIT DER INDIKATOR-STRATEGIE ZUM BÖRSENERFOLG

AUSGABE 08/2024 | 19. FEBRUAR 2024

LESEPROBE

## Liebe Leserin, lieber Leser,

zunächst muss ich mich entschuldigen. Airbus ist natürlich nicht in unserem Musterdepot enthalten, ich habe sie auf meiner Liste von Aktien, die für uns infrage kommen. Nun aber beschäftigen wir uns zunächst ein wenig mit den US-Inflationszahlen, die den DAX in der letzten Woche vorübergehend unter Druck gebracht haben. Unerwartet hoch fielen die Kosten fürs Wohnen aus, wie sie an dem grünen Balken auf Seite 2 rechts in der ersten Grafik sehen. Diese unter „shelter“ zusammengefassten Ausgaben machen im Gewicht des Warenkorb des Konsumentenpreisindex (CPI) etwa 50 Prozent aus. Doch diese Einflussgröße kann man recht gut in die Zukunft extrapolieren, da sie mit Zeitverzögerung in die Inflationsberechnung eingeht.

### Die US-Mietinflation sollte sich abkühlen

Die zweite Grafik zeigt, wie der für die Inflationsberechnung verwendete „Rent of primary residence“

## INHALTSVERZEICHNIS

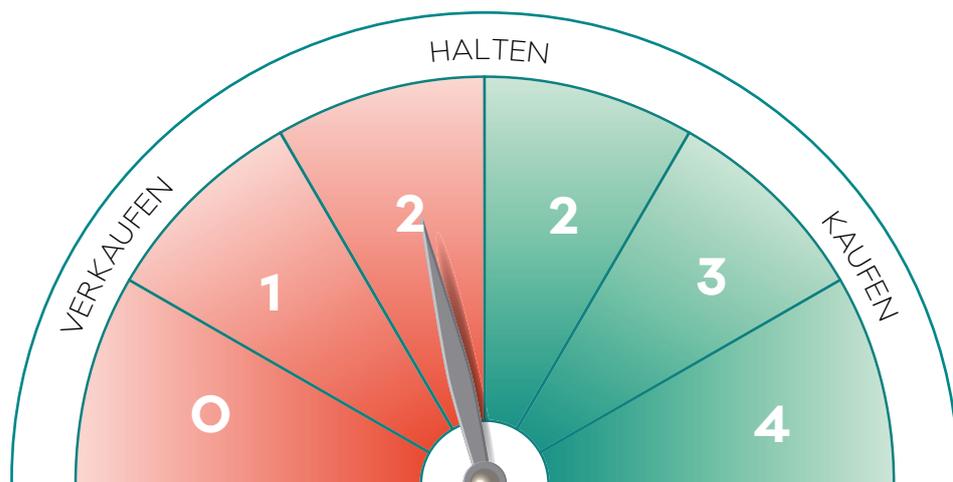
MARKTBERICHT + GEBERT-INDIKATOR	1
- Die US-Mietinflation sollte sich abkühlen	
- Die Goldminen haben gegen das Gold verloren	
- Aktienrückkäufe bei Barrick	
- Druckenmiller kauft Barrick und Newmont	
MUSTERDEPOT	4
- China dreht nach oben	
DEPOTWERTE IM CHECK	6
AKTIENLISTEN	8
MOMENTUM	10
KURZFRISTANALYSE	11
16-WOCHEN-STRATEGIE	12
ANLEIHEN UND GOLD	15
IMPRESSUM	16
ERKLÄRUNGEN	17

## GEBERT-INDIKATOR

INFLATION	1
ZINS	0
DOLLAR	0
JAHRESZEIT	1

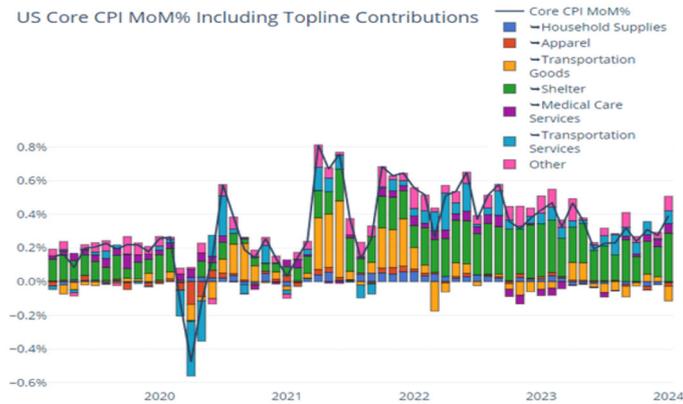
**BÖRSENINDIKATOR 2 = VERKAUFEN**

Ergibt die Summe drei oder vier Punkte, ist dies als Kaufsignal zu werten, null oder eins bedeuten ein Verkaufssignal. Zwei Punkte sind neutral und ändern das zuletzt erschienene Signal nicht. Berechnet wird immer montags.



MARKTBERICHT

US-Inflationsrate aufgeschlüsselt



Prognose der Mietinflation



(Miete für den Erstwohnsitz) mit einem Jahr Verspätung dem Mietindex für Neuvermietungen (New Tenant Rent Index) folgt. In den nächsten zwölf Monaten können wir also mit einer dramatisch sinkenden US-Inflationsrate rechnen. Das ist natürlich einmal gut für unsere Aktien, da bei einer nachgebenden Teuerung die Zinsen sinken und all unseren Aktien zu Rückenwind verhelfen werden. Andererseits wird es auch dem Goldpreis guttun, da der Zins als Antagonist des Goldes auftritt. Ein höherer Zins macht Gold unattraktiver und bei einem niedrigeren Zins schwinden die Opportunitätskosten.

Die Goldminen haben gegen das Gold verloren

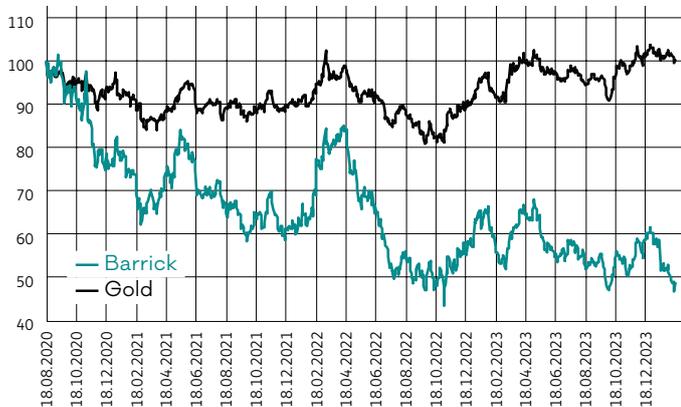
Damit sind wir auch schon bei unseren beiden Sorgenkindern, Barrick und Newmont. Dazu habe ich als Erstes einmal die Barrick-Aktie über den Goldpreis gelegt. Seit dem Jahr 2020 hat sich der Kurs der Barrick-Aktie halbiert, während der Goldpreis etwa auf dem Niveau von damals notiert. Macht das Sinn? Der einzige Grund, den ich mir als Auslöser für diese niedrige Bewertung vorstellen könnte, wäre die Angst vor der Endlichkeit der Ressourcen – die Furcht, die Goldminengesellschaften könnten nicht über genügend Reserven verfügen, um noch für mehrere Jahrzehnte Gold zu fördern, dass also ihr Geschäft quasi endlich wäre. Dies würde solch eine niedrige Bewertung rechtfertigen, wie etwa bei den

Tabak-Aktien, bei denen man auch davon ausgehen kann, dass sich ihr Geschäftsmodell irgendwann erledigt hat. Doch das scheint bei den Goldminen nicht der Fall zu sein. Barrick zum Beispiel hat seit dem Jahr 2019 140 Prozent des in dieser Zeit geförderten Goldes neu entdeckt. Sie haben also nicht nur das verkaufte Gold durch neue Funde ersetzt, sondern darüber hinaus 40 Prozent zusätzliche Reserven entdeckt. Beim Kupfer haben sie allein im letzten Jahr 124 Prozent des geförderten Metalls in neuen Lagerstätten gefunden. An schwindenden Ressourcen kann die niedrige Bewertung also nicht liegen. Auch die in der letzten Woche veröffentlichten Geschäftszahlen für das Jahr 2023 fielen recht positiv aus und übertrafen die Erwartungen: 0,72 US-Dollar wurden pro Aktie verdient. Für das neue Jahr rechnet Barrick mit einem Anstieg der geförderten Goldmenge.

Aktienrückkäufe bei Barrick

Ferner gab das Unternehmen bekannt, es werde in diesem Jahr für eine Milliarde Dollar Aktien zurückkaufen. In dem auf die Bekanntgabe der Geschäftszahlen folgenden „earnings call“ gab Mark Bristow, der Chef von Barrick, auf Nachfrage an, bis zum Jahr 2025 würden die Produktionskosten um etwa zehn Prozent sinken können. In einem anschließenden Fernsehinterview mit *Bloomberg TV* deutete er

## MARKTBERICHT

**Barrick gegen den Goldpreis**

auch auf ein mögliches „upside surprise“ beim Goldpreis hin, ohne darauf einzugehen, wodurch das ausgelöst werden könnte. Alle meine Befürchtungen, dass das Geschäft dieser Firma vielleicht auf Dauer nicht so weiterlaufen könnte, haben sich damit so ziemlich verflüchtigt.

**Druckenmiller kauft Barrick und Newmont**

In den USA müssen ja große Aktientransaktionen bei der SEC (Security Exchange Commission) gemeldet werden, um anschließend veröffentlicht zu werden. Am Mittwoch wurde bekannt, dass Stanley Druckenmiller, einer der berühmtesten Hedgefonds-Manager aller Zeiten, Alphabet und Amazon verkauft hat und dafür Barrick und Newmont gekauft hat. Daraus schließe ich, dass wir uns mit unseren Goldminenkäufen nicht komplett verirrt haben. Amazon und Alphabet zu verkaufen oder zumindest zu reduzieren, daran habe ich auch schon gedacht.

Mehr dazu in den nächsten Briefen. Also, um es noch einmal zusammenzufassen: Dass sich die Goldminen-Aktien relativ zum Goldpreis halbiert hatten, scheint nicht auf schlechtere Zukunftsaussichten zurückzuführen zu sein, sodass es durchaus möglich ist, dass sie die alten Höhen einmal wieder erreichen werden. Das Szenario, auf das wir unser Musterdepot ausgerichtet haben, der große Wirtschaftsaufschwung in den USA, wäre nicht das Szenario, das unbedingt die Goldminen in den Vordergrund spielen würde. Aber jedes andere Szenario, das gegen unsere konjunktursensible Ausrichtung laufen würde, wie etwa eine Schuldenkrise, eine Bankenkrise, ausgedehntere kriegerische Verwicklungen oder eine Rezession, würden die Goldminen-Aktien deutlich nach oben treiben und so den etwaigen Rückgang unserer konjunktursensiblen Aktien etwas ausgleichen. Leider sind uns die Rheinmetall entwischt. Eine Woche eher wäre besser gewesen. Nun scheinen sie für den Moment ein wenig zu weit gelaufen zu sein, sodass wir für den Kauf eine andere Aktie wählen werden.

Herzlichst Ihr

Thomas Gebert

*PS: Ein leichter Rückschlag ist möglich, bevor neue Höchstkurse angepeilt werden sollten.*

MUSTERDEPOT

Aktien	WKN	Stückzahl	Kaufdatum	Kaufkurs in €	Letzter Kurs in €	Kurswert in €	Performance	Beta	Gewichtung
Adidas	A1EWWW	15	24.05.22	171,90 €	176,00 €	2.640,00 €	+2 %	1,23	4 %
Allianz	840400	12	15.03.22	208,45 €	247,05 €	2.964,60 €	+19 %	0,87	4 %
Alphabet	A14Y6F	28	28.12.22	81,15 €	130,02 €	3.640,56 €	+60 %	0,70	5 %
Amazon	906866	29	28.12.22	77,20 €	156,46 €	4.537,34 €	+103 %	0,83	7 %
Apple	865985	19	28.12.22	118,88 €	168,90 €	3.209,10 €	+42 %	0,65	5 %
Barrick Gold	870450	190	05.12.23	16,18 €	13,66 €	2.595,40 €	-16 %	0,40	4 %
BASF	BASF11	37	05.10.21	64,55 €	46,57 €	1.723,09 €	-28 %	1,10	3 %
BMW	519000	30	12.10.21	86,45 €	103,66 €	3.109,80 €	+20 %	1,20	5 %
Continental	543900	40	12.07.22	64,94 €	76,62 €	3.064,80 €	+18 %	1,32	5 %
DHL	555200	70	27.04.20	26,79 €	42,51 €	2.975,70 €	+59 %	1,18	4 %
Xtrackers MSCI China	DBXOG2	200	30.01.24	10,81 €	11,51 €	2.302,00 €	+6 %		3 %
Heidelberg Materials	604700	45	26.04.22	52,88 €	85,36 €	3.841,20 €	+61 %	1,05	6 %
Hochtief	607000	42	15.03.22	59,86 €	99,90 €	4.195,80 €	+67 %	0,86	6 %
LVMH	853292	4	20.04.22	644,70 €	816,70 €	3.266,80 €	+27 %	0,54	5 %
Mercedes-Benz	710000	30	05.10.21	77,27 €	67,54 €	2.026,20 €	-13 %	1,16	3 %
Newmont	853823	80	05.12.23	37,30 €	31,36 €	2.508,80 €	-16 %	0,75	4 %
Porsche	PAH003	33	02.02.21	59,08 €	47,59 €	1.570,47 €	-19 %	1,55	2 %
ProSiebenSat.1	PSM777	220	26.04.22	11,13 €	5,99 €	1.317,80 €	-46 %	1,19	2 %
Rio Tinto	852147	44	15.11.22	62,65 €	64,65 €	2.844,60 €	+3 %	0,72	4 %
Safran	924781	12	28.11.23	161,54 €	187,18 €	2.246,16 €	+16 %	0,17	3 %
Schneider Electric	860180	20	14.10.19	80,34 €	201,65 €	4.033,00 €	+151 %	1,12	6 %
Siemens	723610	18	04.08.20	110,62 €	168,42 €	3.031,56 €	+52 %	1,40	5 %
Depotwert						63.644,78 €			95 %
Bar						3.323,43 €			5 %
Gesamtwert						66.968,21 €			100 %
Performance seit Auflegung am 13.04.2015 (seit 01.01.2023), Startkapital: 30.000 Euro								+123,2 %	+0,1 %

🚫 IN DIESER WOCHE GIBT ES KEINE TRANSAKTIONEN

China dreht nach oben

In der zurückliegenden Woche konnte der DAX 0,6 Prozent zulegen. Unser Depot hat im gleich Zeitraum rund ein Prozent gewonnen. Dabei konnten bis auf die US-Werte alle Positionen mit einem positiven Ergebnis abschneiden. Besonders stark präsentierte sich dabei neben BASF und Safran auch unser China-ETF, der 4,6 Prozent zulegen konnte. Wir sind damit auf dem richtigen Weg.

seit Auflegung  
+123,2 %

Depotentwicklung seit Anfang 2018 in Prozent



## MUSTERDEPOT – DURCHGEFÜHRTE TRANSAKTIONEN

Kauf	Verkauf	Unternehmen	WKN	Stückzahl	Kaufkurs	Verkaufskurs	Performance
24.08.2021	12.04.2022	BHP	A2N9WV	100	26,70 €	35,89 €	+34 %
31.08.2021	21.09.2021	BASF	BASF11	39	65,70 €	62,73 €	-5 %
31.08.2021	21.09.2021	SAP	716460	21	127,40 €	120,68 €	-5 %
05.10.2021	-	Daimler	710000	30	77,27 €	-	-
05.10.2021	-	BASF	BASF11	37	64,55 €	-	-
12.10.2021	12.04.2022	Rio Tinto	852147	41	60,40 €	74,81 €	+24 %
12.10.2021	-	BMW	519000	30	86,45 €	-	-
23.11.2021	08.08.2023	Covestro	606214	48	56,74 €	47,26 €	-17 %
23.11.2021	08.11.2022	Merck	659990	12	215,10 €	169,10 €	-21 %
10.12.2021	28.11.2023	Daimler Truck	DTROCK	15	28,20 €	29,28 €	+4 %
15.03.2022	-	Allianz	840400	12	208,45 €	-	-
15.03.2022	-	Hochtief	607000	42	59,86 €	-	-
30.06.2020	29.03.2022	TotalEnergies	850727	55	34,10 €	45,80 €	+34 %
05.10.2021	29.03.2022	Exxon	852549	45	52,99 €	73,15 €	+38 %
29.03.2022	28.12.2022	Deutsche Telekom	555750	155	17,30 €	18,90 €	+9 %
29.03.2022	12.07.2022	Enel	928624	450	6,07 €	5,19 €	-14 %
20.04.2022	-	LVMH	853292	4	644,70 €	-	-
26.04.2022	-	HeidelbergCement	604700	45	52,88 €	-	-
26.04.2022	-	ProSiebenSat.1	PSM777	220	11,13 €	-	-
24.05.2022	-	Adidas	A1EWWW	15	171,90 €	-	-
12.07.2022	-	Continental	543900	40	64,94 €	-	-
15.11.2022	-	Rio Tinto	852147	44	62,65 €	-	-
15.11.2022	21.03.2023	Barrick Gold	870450	170	15,44 €	16,40 €	+6 %
15.11.2022	21.03.2023	Newmont	853823	60	44,37 €	43,00 €	-3 %
28.12.2022	-	Alphabet	A14Y6F	28	81,15 €	-	-
28.12.2022	-	Amazon	906866	29	77,20 €	-	-
28.12.2022	-	Apple	865985	19	118,88 €	-	-
21.03.2023	-	BNP	887771	53	54,96 €	-	-
21.03.2023	05.12.2023	Munich Re	843002	9	318,60 €	392,58 €	+23 %
08.08.2023	05.12.2023	Exxon	852549	29	97,50 €	93,40 €	-4 %
28.11.2023	-	Safran	924781	12	161,54 €	-	-
05.12.2023	-	Barrick Gold	870450	190	16,18 €	-	-
05.12.2023	-	Newmont	853823	80	37,30 €	-	-
30.01.2024	-	Xtrackers MSCI China	DBXOG2	200	10,81 €	-	-

Bei den Transaktionen in unseren Musterdepots werden Kosten in Höhe von 5,90 Euro je Transaktion berücksichtigt.

#### Hinweis auf Interessenkonflikte:

Der Autor hält unmittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren können: MFO4W6, BASF, BNP, Porsche, Allianz, Siemens, BMW Vz., DHL, Engie, Mercedes, Heidelberg Materials, Hochtief, ProSiebenSat.1, Adidas, Conti, Newmont Mining, Barrick Gold, Rio Tinto.

Der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsinhaber der Herausgeberin Börsenmedien AG, Herr Bernd Förtsch, ist unmittelbar und mittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate eingegangen, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren können: Barrick Gold, Deutsche Post, Deutsche Telekom, Porsche, ProSiebenSat.1.

## DEPOTWERTE IM CHECK

### Gewöhnung an hohes Niveau

Die 17.000 Punkte im DAX sind eine psychologisch wichtige Marke. Dass ein Überschreiten dieser Hürde nicht einfach sein würde, ist klar. Immer wieder kam der deutsche Leitindex aus diesem Bereich zurück. Nun scheint sich das Marktumfeld langsam an die Zahl gewöhnt zu haben. In den kommenden Wochen könnte sich damit eine nachhaltige Trendfortsetzung durchsetzen, insbesondere da langsam auch ein realistischerer Blick auf die Wirtschaftsdaten gelegt wird. Die zuletzt höher als erwartet ausgefallenen Inflationsdaten haben zu einer Reduktion der zum Teil übertriebenen hohen Zinssenkungserwartungen in den USA geführt. Mit einem klareren Blick können die Märkte wieder Fahrt aufnehmen. Davon sollte auch unser Portfolio weiter profitieren können.

### Schneider Electric

Die Zahlensaison geht besonders in Europa weiter. Tendenziell werden hierzulande die Quartalszahlen etwas später als in den USA präsentiert. So hat jüngst auch Schneider Electric seine Bücher geöffnet und einen Ausblick auf das neue Jahr 2024 gegeben. Im Jahr 2023 zeigte sich besonders das

Energiemanagementgeschäft als Wachstumstreiber, wodurch der Gesamtumsatz um 5,1 Prozent auf 35,9 Milliarden Euro stieg. Das bereinigte EBITA erhöhte sich um 6,6 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro, und der Nettogewinn wuchs um 15 Prozent auf rund vier Milliarden Euro. Aktionäre können sich durch diese starke Geschäftsentwicklung auf eine um elf Prozent erhöhte Dividende von 3,50 Euro pro Aktie freuen. Der französische Technologiekonzern blickt auch optimistisch auf 2024 und erwartet ein Umsatz- und Gewinnwachstum, obwohl eine Verlangsamung im Industrieautomationssegment bereits spürbar ist. Mit einem Ziel von sechs bis acht Prozent eigenem Umsatzwachstum liegt Schneider im Wettbewerbsumfeld, besonders gegenüber Siemens, gut im Rennen. Das organische Wachstum beim EBITA soll zwischen acht und zwölf Prozent liegen, unter Ausschluss von Währungs- und Portfolioeffekten. Durch die starken Daten und den guten Ausblick konnte die Aktie zuletzt deutlich an Schwung gewinnen und die Marke von 200 Euro überwinden.

### Safran

Einen Ausblick auf 2024 hat auch Safran abgegeben. Der französische Triebwerksbauer will im neuen

#### Schneider Electric in Euro



#### Safran in Euro



## DEPOTWERTE IM CHECK

Jahr trotz Schwierigkeiten weiter wachsen. Konzernchef Olivier Andriès signalisiert anhaltende Lieferengpässe, die sich auch auf die Auslieferungen der Leap-Triebwerke auswirken, die sowohl in Boeings 737 Max als auch in Airbus' A320neo zum Einsatz kommen. Diese sind besonders auf die Rohstoffknappheit von Titan und Stahl zurückzuführen. Nach einem Wachstum von 38 Prozent im Vorjahr plant Safran, die Auslieferungszahlen um 20 bis 25 Prozent zu steigern, eine Korrektur von früheren, ambitionierteren Zielen. Für das laufende Jahr erwartet Safran einen Anstieg des Umsatzes auf etwa 27,4 Milliarden Euro und einen operativen Gewinn von knapp vier Milliarden Euro. Diese Prognosen übertreffen die Konsenserwartungen und folgen auf ein starkes Vorjahr, in dem der Umsatz um 22 Prozent und der operative Gewinn um fast ein Drittel gestiegen sind.

### BASF

In den letzten Wochen konnte die Aktie von BASF wieder aufatmen. Zuletzt ging es für den Titel wieder deutlich nach oben, womit die Aktie auf Wochensicht auch zu den Top-Performern im Depot gehört. Für Auftrieb sorgte der Konzern zuletzt selbst, der sich optimistischer beim geplanten Verkauf von Win-

tershall Dea zeigt. Die Prüfung sei im Außenwirtschaftsgesetz und in einer entsprechenden Verordnung eine Selbstverständlichkeit, erklärte Finanzchef Dirk Elvermann. Die Bundesregierung wird den Deal, der im vierten Quartal abgeschlossen werden soll, einer Investitionsprüfung unterziehen. Die Chancen, dass die Transaktion durchgewunken wird, stehen relativ gut. Die größte Herausforderung für BASF bleibt weiterhin die noch schwächelnde Weltkonjunktur. Dies bietet aber auch Potenziale, wenn sich die Lage dreht.

### BASF in Euro



## AKTIENLISTEN

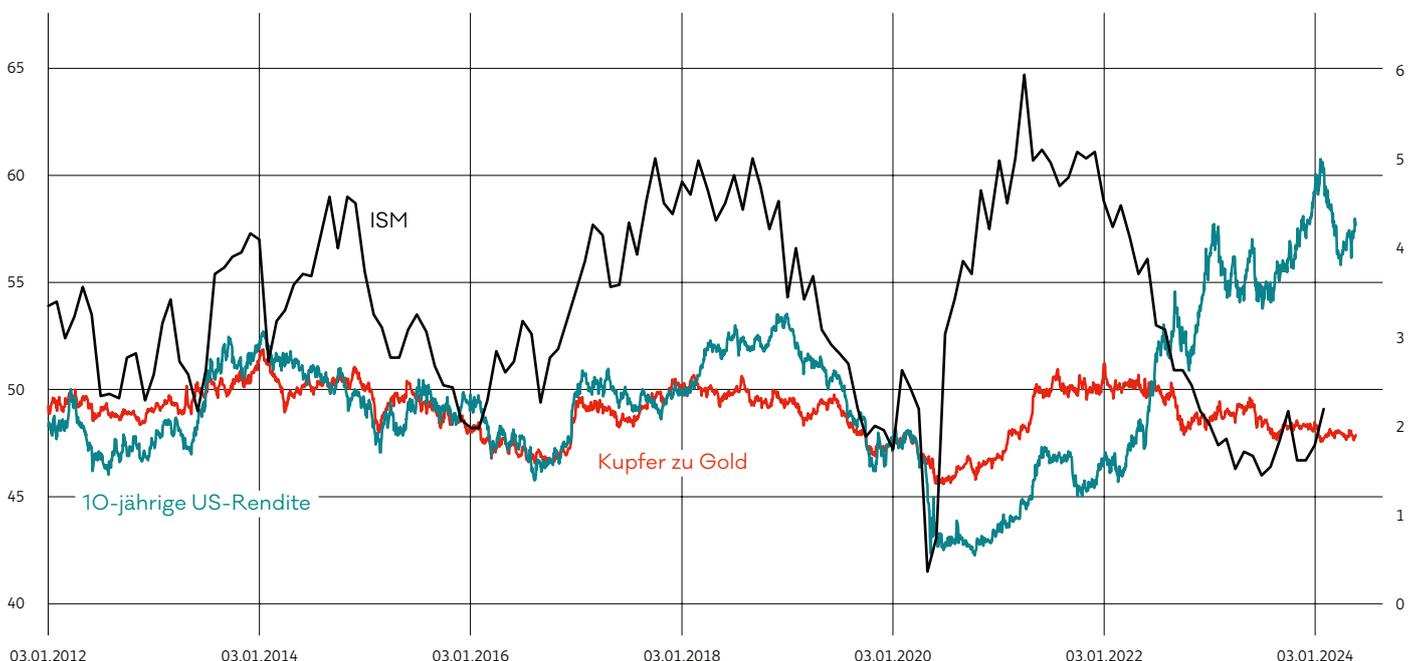
### Aufbau der Listen

Wir haben unsere Aktienliste in zwei Gruppen unterteilt. In der einen Gruppe sind als Beispiel einige Werte aufgeführt, die sensibel auf die Konjunktur reagieren. Diese zyklischen Aktien sollten bei einem Konjunkturaufschwung überproportional steigen. Bei Konjunkturabschwüngen oder Krisen kommen die Werte der zweiten Gruppe, die konjunkturunsensiblen oder defensiven Aktien, ins Spiel. Um zu entscheiden, in welcher dieser Phasen wir uns befinden, ziehen wir den Einkaufsmanagerindex ISM Manufacturing USA zurate. Von den Konjunkturaufschwüngen nach den Tiefpunkten des ISM Mitte des Jahres 2012 und Mitte des Jahres 2016 profitierten die zyklischen Werte. Während der Konjunkturabschwünge danach verhielten sich die defensiven Werte besser. Ihre Einnahmen entwickeln sich nicht so konjunkturabhängig

und von den sinkenden Zinsen, die mit einer Flaute einhergehen, werden sie beflügelt.

### Aktuell

Wir sind weiter konjunktursensibel ausgerichtet, da ich eine kommende Erholung des Güter produzierenden Sektors mit einem ISM Manufacturing über 50 in den USA erwarte. Allerdings haben wir ja nun die Goldminen im Depot, die sich konjunkturunsensibel verhalten. Diese passen eigentlich nicht in die konjunktursensible Ausrichtung, aber erstens waren sie im Vergleich zu dem Goldpreis extrem unterbewertet und zweitens würden sie bei fast allen unvorhergesehenen Ereignissen, die sich ungünstig auf unsere konjunktursensiblen Aktien auswirken, profitieren und so das Depot im Eventualfall stabilisieren.



## AKTIENLISTEN

In den Tabellen ist eine Spalte eingefügt, die „Performance“ heißt. Darin wird die Kursveränderung der jeweiligen Aktie in der für sie günstigen Zeitspanne angegeben. Bei den zyklischen Werten bedeutet die Performance also die Kursbewegung von Mitte 2016

bis Mitte 2018 und bei den defensiven Werten die Kursveränderung von Mitte 2018 bis Mitte 2019. So kann man sehen, wie stark jede Aktie auf das jeweilige Szenario reagiert hat.

### Konjunktursensible (zyklische) Werte:

Name	WKN	Performance	Kurs
<b>Zyklische Aktien</b>			
ASML	A1J4U4	+93%	860,80 €
BASF	BASF11	+22%	46,09 €
Bayer	BAY001	+20%	28,06 €
BHP	A2N9WV	+90%	27,54 €
BMW	519000	+16%	102,62 €
BNP Paribas	887771	+10%	54,01 €
Covestro	606214	+108%	48,78 €
Glencore	A1JAGV	+162%	4,57 €
Infineon	623100	+79%	33,34 €
Mercedes-Benz	710000	+3%	66,85 €
Philips Electronics	940602	+47%	18,86 €
Porsche	PAH003	+30%	46,77 €
Rio Tinto	852147	+104%	62,31 €
SAP	716460	+34%	164,38 €
Schneider Electric	860180	+32%	198,26 €
Siemens	723610	+17%	167,00 €
Société Générale	873403	+4%	21,84 €
Thyssenkrupp	750000	+18%	4,66 €
Volkswagen	766403	+23%	119,18 €

### Konjunkturunsensible (defensive) Werte:

Name	WKN	Performance	Kurs
<b>Anleihen</b>			
Japan	A3KRF7	-0%	0,65 €
Schweiz	A1GSP9	+1%	116,12 €
<b>Gold</b>			
Gold-Zertifikat	DBOSEX	+0%	152,23 €
<b>Aktien</b>			
Air Liquide	850133	+5%	169,22 €
Danone	851194	+11%	61,13 €
Deutsche Börse	581005	+7%	185,80 €
Deutsche Telekom	555750	+15%	22,14 €
E.on	ENAG99	+5%	11,86 €
L'Oréal	853888	+17%	437,75 €
Munich Re	843002	+20%	413,40 €
Nestlé	AOQ4DC	+39%	103,54 €
Novartis	904278	+37%	92,82 €
Procter & Gamble	852062	+47%	145,89 €
Roche	851311	+24%	253,27 €
Unilever	AOJNE2	+14%	46,55 €

## MOMENTUM

Eine leichte Verbesserung des Momentums ließ sich bei BASF und VW beobachten. Bei den konjunktursensiblen Aktien ging es bei Beiersdorf und E.on leicht bergauf. Die Momenta der konjunktursensiblen Aktien weisen allesamt positive Werte auf, während drei der unsensiblen im negativen Bereich verharren. Dieser Befund deckt sich mit der Beobachtung, dass

die US-Konjunktur im Begriff ist, sich zu erholen. Die damit einhergehende schwindende Aussicht auf sinkende Zinsen belastet die sich anleiheähnlich verhaltenden konjunktursensiblen Aktien. Wir sehen also hier eine Bestätigung unserer konjunktursensiblen Ausrichtung im Musterdepot.

*Konjunktursensible Werte profitieren von steigender US-Rendite – also fallendem Kurs von A1ZNDR*

	aktueller Kurs	Momentum
<b>Kupfer</b>	8.223,00\$	-0,7%

	aktueller Stand	Momentum
<b>DAX</b>	17.046,69	+2,9%

Aktie	WKN	aktueller Kurs	Momentum
<b>Siemens</b>	723610	166,18 €	+3,6%
<b>BASF</b>	BASF11	44,73 €	+4,1%
<b>Volkswagen</b>	766403	118,60 €	+7,1%
<b>Airbus</b>	938914	151,66 €	+0,6%

*Konjunkturunsensible Werte profitieren von sinkender US-Rendite – also steigendem Kurs von A1ZNDR*

	aktueller Kurs	Momentum
<b>Gold</b>	2.003,64\$	-1,2%

	aktueller Kurs	Momentum
<b>A1ZNDR</b>	80,70%	-1,8%

Aktie	WKN	aktueller Kurs	Momentum
<b>Beiersdorf</b>	520000	137,75 €	+2,5%
<b>E.on</b>	ENAG99	11,97 €	-5,0%
<b>Henkel</b>	604843	71,10 €	-4,6%
<b>Deutsche Telekom</b>	555750	22,17 €	-2,5%

Momentum bezieht sich auf die Performance der letzten vier Wochen.

## KURZFRISTANALYSE

Der schwache letzte Dienstag (1) liegt etwa im richtigen Abstand zum letzten kurzfristigen zyklischen Tief (r), sodass ich den Dienstag einmal vorläufig als erneutes zyklisches Tief (s?) bezeichne. Nach diesem Dienstag (1,s?) ging es, wie es sich für den Beginn der positiven Phase eines neuen Zyklus gehört, steil bergauf unter Bildung von zwei Fenstern (2) und (3), die großen Optimismus signalisieren. Doch wenn wir uns die Entwicklung nach dem Tief (r) einmal anschauen, ging es damals nach einem kurzen Anstieg wie in den letzten drei Tagen zunächst noch mal eine Woche runter. Somit halte ich auch jetzt für wahrscheinlich, dass wir erst eine schwache Woche erleben könnten, bevor der nächste Schub nach oben folgt. Das würde auch zum 16-wöchentlichen Börsenrhythmus passen, der mit der 8. Woche ebenfalls auf leichtere Kurse in dieser Woche hindeutet.



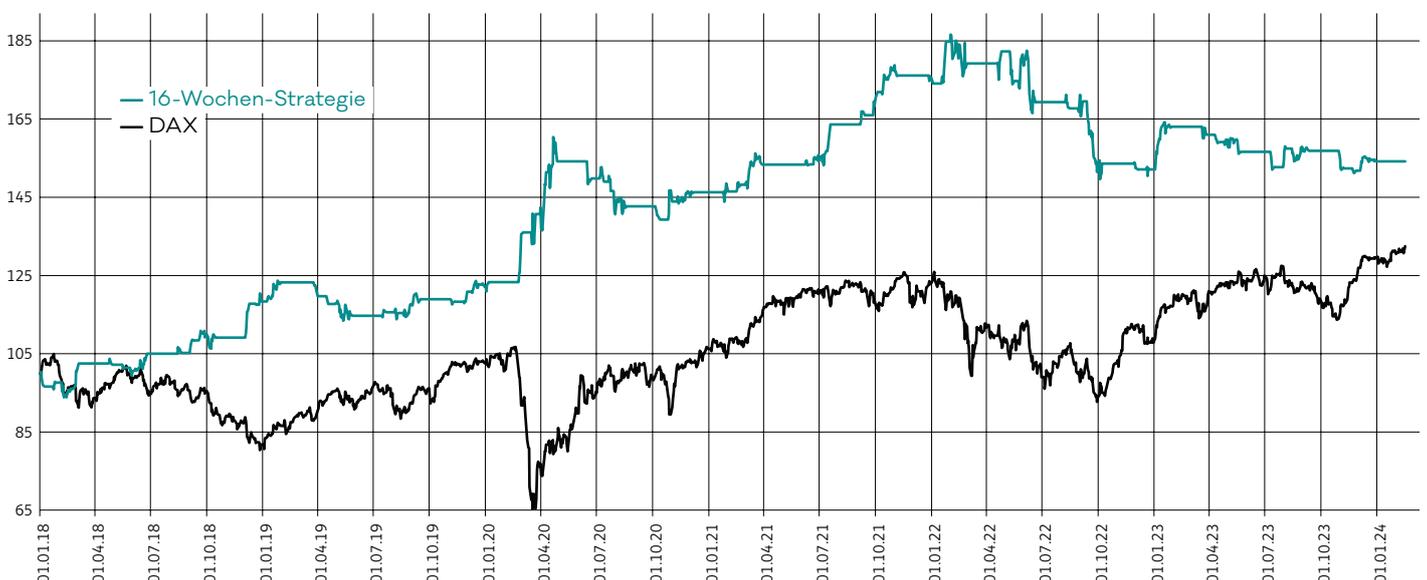
## 16-WOCHEN-STRATEGIE

### Aktuelle Phase der 16-Wochen-Strategie

<b>Woche</b>	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Strategie</b>	neutral	short						
<b>Produkt</b>								DBX1DS
<b>Woche</b>	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Strategie</b>	neutral	neutral	short	neutral	long	long	long	short
<b>Produkt</b>			DBX1DS		DBX1DA	DBX1DA	DBX1DA	DBX1DS

Im 16-wöchentlichen Börsenrhythmus beginnt in dieser Woche die häufig etwas schwächere Woche Nummer 8. So ist es möglich, dass in dieser Woche

der DAX leicht nachgibt. Deshalb kauft die 16-Wochen-Strategie heute gegen 17:30 Uhr den Short-DAX-ETF DBX1DS.

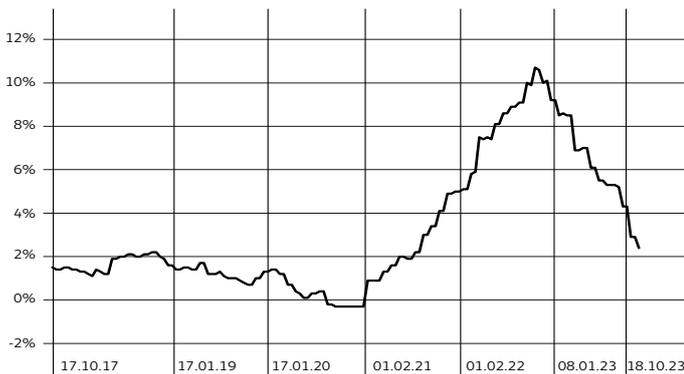


## BÖRSENINDIKATOR

Nichts Neues hier. Es bleibt bei den zwei positiven Punkten für die Jahreszeit und die Inflationsrate. Der Hauptrefinanzierungssatz der EZB wurde zuletzt angehoben, aber ab März wird eine erste Sen-

kung möglich, die dann ein Kaufsignal auslösen würde. Oder vorher steigt der Dollar noch über seinen Vorjahreswert. Nach wie vor fehlt etwa ein Cent, den der Euro fallen müsste.

**Inflation Euroraum**

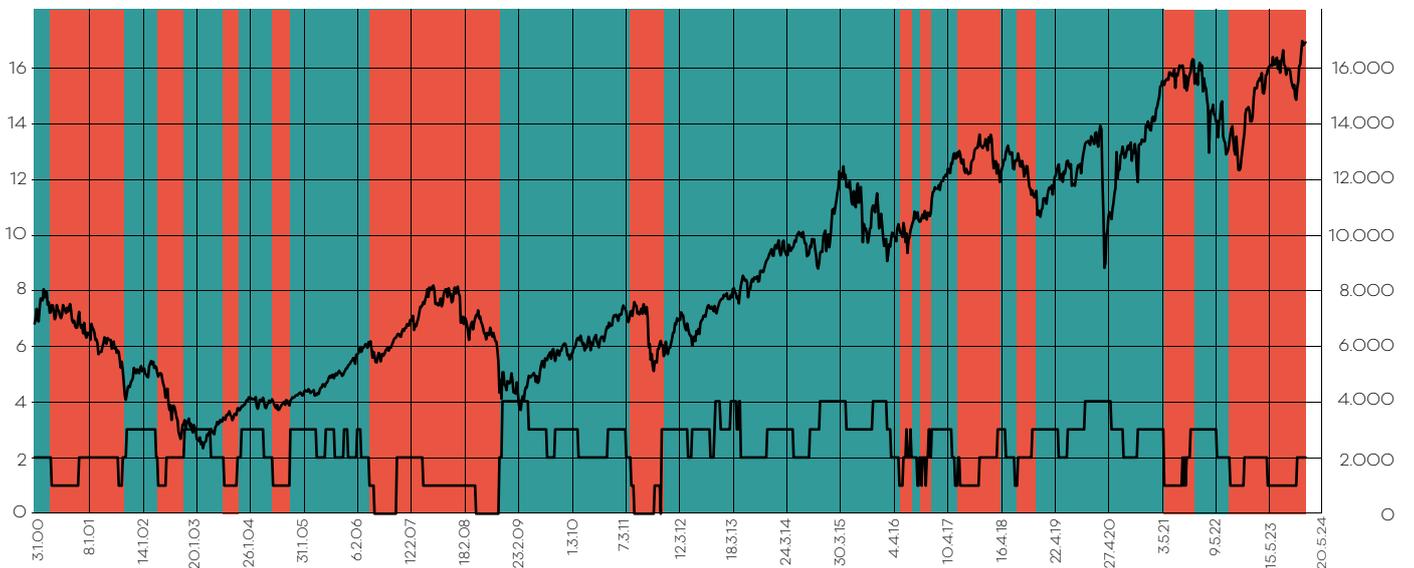


**Eurokurs in US-Dollar**



### Die Phasen des Börsenindikators

**Indikator in Punkten**





## Das Gebert-Zertifikat

Der Börsenindikator, kombiniert mit Relativer Stärke, birgt ein enormes Potenzial. Diese beiden Strategieansätze wurden hier in einem Zertifikat kombiniert. In Grünphasen des Börsenindikators wird in die zehn trendstärksten Aktien der 100 größten deutschen Unternehmen investiert. In Rotphasen hält das Zertifikat 20 Prozent Gold, 20 Prozent ShortDAX und 60 Prozent Bundesanleihen. Damit ist es auch in vermeintlichen Krisenzeiten optimal aufgestellt und sichert Ihr Geld vor Verlusten.

### So investiert der Gebert-Index

**Börsenindikator grün** ► Investition in die zehn stärksten Aktien aus den 100 größten deutschen Unternehmen.

**Börsenindikator rot** ► Investition in DAX-Short (20 %), Gold (20 %) und Bund-Future (20 %), Rest Cashposition.

Name	Produkt	Typ	Hebel	WKN	K.-o.-Schwelle
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	0,99	MFO4W6	0,05
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,25	MFO4W4	56,06
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,38	MFO4W3	76,15
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,49	MFO4W5	91,29



## ANLEIHEN UND GOLD

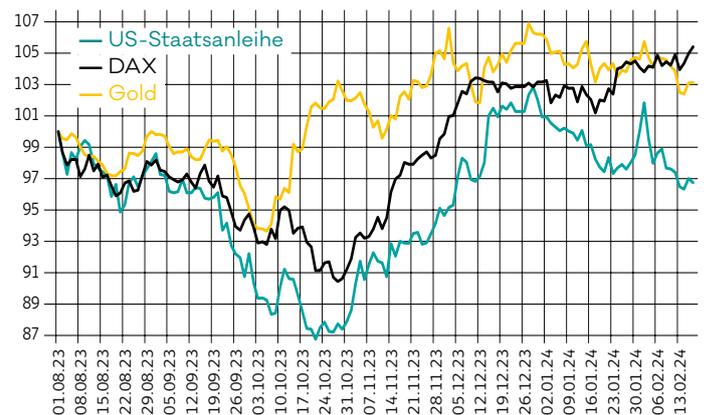
Kurs der US-Staatsanleihe A1ZNDR



Die Entwicklung des Goldpreises



Bei den Anleihen scheinen wir mit (n) ein neues zyklisches Tief gesehen zu haben. Das würde sich mit den Aktien decken, bei denen ja mit (s?) möglicherweise ebenfalls ein Tief erschienen sein könnte. Im Moment laufen ja noch die Zyklen von Gold und Anleihen auf der einen Seite und den Aktien auf der anderen parallel. Das wird sich im Laufe der Zeit wieder ändern und zu einem Gegenteil werden. Wenn gute Wirtschaftsdaten kommen, wird es den konjunktursensiblen DAX freuen und die Anleihen und das Gold belasten. Bei schlechten Wirtschaftsnachrichten wird es dann andersherum sein. Das Gold folgte in der letzten Woche den Anleihen. Da Gold und Anleihe und Aktien noch parallel schwingen, könnte die mögliche DAX-Schwächephase in den nächsten Tagen (siehe Kurzfristanalyse) auch die Anleihen und



das Gold erfassen. Also, drei, vier schwächere Tage sind bei den Anleihen und dem Gold möglich, bevor eine längere Aufwärtsbewegung starten sollte.

---

## IMPRESSUM

---

Herausgeber und Aboverwaltung:  
Börsenmedien AG  
Am Eulenhof 14 · 95326 Kulmbach  
Tel. 09221/9051 – 110  
Kundenservice@boersenmedien.de

Vorstand: Bernd Förtsch (Vors.), Leon Müller  
Aufsichtsratsvorsitzende: Michaela Förtsch  
Registriergericht: Amtsgericht Bayreuth  
Registernummer: HRB 2954  
USt-ID: DE198205675

Erscheinungsweise: Sie erhalten im Rahmen Ihres Abonnements eine wöchentliche Ausgabe sowie unregelmäßig Eilmeldungen bei dringendem Handlungsbedarf.

Verantwortliche Redakteure (i.S.d.P.):  
Thomas Gebert, Stefan Sommer

Grafik, Layout, Satz:  
Werbefritz! GmbH Kulmbach

Lektorat: Sebastian Politz

**Urheberrecht**  
Die Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Börsenmedien AG. Ausdrücke und Kopien dieser Inhalte sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet, insbesondere als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis, aufgrund dessen wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

### Allgemeiner Hinweis

Wir machen Sie vorsorglich darauf aufmerksam, dass die in unseren Produkten enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater oder Vermögensberater nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle, in ihrem Anlageverhalten sehr unterschiedlichen, Abonnenten und Leser und berücksichtigen damit in keiner Weise persönliche Anlagesituationen.

### Risikohinweis

Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch, insbesondere für Vermögensschäden, die aus Heranziehung der Ausführungen für eigene Anlageent-

scheidungen resultieren, muss daher kategorisch abgelehnt werden.

Jedes Finanzinstrument ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Alle Angaben stammen aus Quellen, welche die Redaktion für vertrauenswürdig hält, ohne eine Garantie für die Richtigkeit übernehmen zu können. Die redaktionellen Inhalte stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar, sondern geben lediglich die Meinung der Redaktion wieder.

---

## LESERSERVICE

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns eine E-Mail an [t.gebert@gebertbrief.de](mailto:t.gebert@gebertbrief.de), [s.sommer@gebertbrief.de](mailto:s.sommer@gebertbrief.de) oder [team@gebertbrief.de](mailto:team@gebertbrief.de) senden.

## ERKLÄRUNGEN

Mit der wieder besseren Stimmung am Aktienmarkt stoßen vermehrt neue Leser zu uns, die ich herzlich willkommen heiße und über die ich mich – wie natürlich auch über meine Stammler – sehr freue. Zu Beginn tauchen sicher einige Fragen auf, die ich im Brief in der Vergangenheit schon oft angesprochen habe und die ich hier noch einmal zusammenhängend beantworten möchte. Die ersten Seiten des Briefes, die im Inhaltsverzeichnis als Marktbericht bezeichnet werden, sind eigentlich der Strategieteil des Briefes. Ich muss das im Inhaltsverzeichnis einmal umbenennen. Auf diesen Seiten geht es in der Regel nicht um das Tagesgeschehen am Aktienmarkt, sondern um unsere Strategie, die ich nun in ein paar Worten umreißen möchte. Es gibt zwei sich grundsätzlich unterschiedlich verhaltende Anlageklassen: die konjunktursensiblen Investments und die konjunkturunsensiblen Investments. Nehmen wir als Beispiel die zwei Stellvertreter Siemens und Nestlé. Während eines Konjunkturaufschwungs steigt der Kurs der Siemens-Aktie, da der Unternehmensgewinn bei mehr Nachfrage zulegt. Die Firma Nestlé spürt keinen Konjunkturaufschwung, weil Schokolade und Kaffee immer nachgefragt werden. Bei einem wirtschaftlichen Abschwung gibt der Siemens-Kurs seine Gewinne wieder ab, während Nestlé davon profitiert, da bei einem wirtschaftlichen Abschwung in der Regel auch die langfristige Anleiherendite sinkt, was einen konstanten Dividendenzahler wie Nestlé attraktiver erscheinen lässt. Als Maßzahl für die wirtschaftliche Aktivität habe ich den US-Einkaufsmanagerindex im verarbeitenden Gewerbe ISM Manufacturing gewählt. Die Regel ist also: In der Flaute, bei einem ISM in der Gegend von 50, mit konjunktursensiblen Aktien auf den nächsten Aufschwung setzen, während es im Boom bei einem ISM in der Gegend von 60 langsam Zeit wird, sich auf den Konjunkturabschwung mit konjunkturunsensiblen Aktien vorzubereiten. Diese Strategie setze ich im Musterdepot in der momentanen Situation, also in einer Wirtschaftsflaute, mit hauptsächlich konjunktursensiblen Aktien um – in der Erwartung

eines kommenden Konjunkturaufschwungs. Am Bild des Verlaufs des Musterdepots auf der Seite 4 sehen Sie, dass mit dieser Strategie eine relativ konstante Outperformance von zehn Prozentpunkten pro Jahr gelungen ist. Nun möchte ich einige Fragen, die zur Durchführung der Strategie auftauchen könnten, beantworten.

### **Wo kaufe ich die im Musterdepot aufgeführten Aktien?**

Zunächst ist es sehr sinnvoll, sein Aktiendepot bei einem Discountbroker zu führen. Bei der Sparkasse oder der Bank wird für den Kauf und den Verkauf jeweils ein Prozent Spesen berechnet. Bei einmaligem Rein und Raus sind dann schon zwei Prozent des anzulegenden Betrags weg. Das ist zu vermeiden. Eine Vielzahl von Discountbrokern bietet den Handel zu einem Bruchteil an.

### **Welchen Handelsplatz soll ich für einen Kauf oder einen Verkauf auswählen?**

Das macht keinen großen Unterschied, je nachdem, welcher Handelsplatz von Ihrem Discountbroker angeboten oder empfohlen wird.

### **Soll ich den Kaufauftrag billigst eingeben oder limitiert?**

In der Regel geht ein Billigst-Auftrag in Ordnung, da die Aktien, mit denen wir uns beschäftigen, in großen Stückzahlen gehandelt werden und auch bei einem Billigst-Auftrag ein fairer Preis zustande kommt. Ich selbst mache es immer so, dass ich die Order limitiere, und zwar etwas über dem aktuellen Kurs, sodass ich in der Regel eine Ausführung wie bei einem Billigst-Auftrag bekomme, allerdings in unruhigen Marktphasen oder bei Störungen des Gleichgewichts nicht plötzlich einen wesentlich höheren Kurs bezahlen muss.

### **Soll ich gleich alle 20 Aktien des Depots kaufen, wenn ich starte, oder beginne ich mit einzelnen Werten? Und wenn ja, mit welchen?**

---

## ERKLÄRUNGEN

---

Nein, es ist nicht sinnvoll, gleich alle 20 Aktien zu kaufen, es sei denn, es handelt sich um einen sehr großen Anlagebetrag. Es ist vollkommen in Ordnung, mit einzelnen Werten zu beginnen, und dann würde ich die wählen, die Ihnen persönlich aus dieser Liste am sympathischsten erscheinen.

### **Welchen Zeitpunkt soll ich für Käufe wählen?**

Generell verfahren wir mit dem wöchentlichen Brief in einem wöchentlichen Takt. Für das Musterdepot nehmen wir die Schlusskurse von Dienstag. So haben alle Leser genügend Zeit für die Durchführung. Unfair wäre es ja, am Montagnachmittag zu sagen: Wir haben heute früh gekauft. So zeitsensibel ist das Investment aber in der Regel nicht. Wenn Sie nach angekündigten Käufen am Montagnachmittag schon kaufen oder am Dienstagvormittag statt am Dienstagnachmittag, wird das auf Dauer keinen großen Unterschied machen. Mal kaufen Sie günstiger, mal etwas schlechter, aber mit der Zeit sollte sich das rausmitteln. Wenn Sie nun nicht nach einer Kaufempfehlung kaufen wollen, sondern als neuer Leser Aktien erwerben wollen, die bereits im Musterdepot vorhanden sind, gibt es dafür günstigere und weniger günstige Zeitpunkte. Ich gehe in der Kurzfristanalyse jeweils darauf ein, ob es sich vom kurzfristigen Rhythmus her lohnt, gerade zu kaufen oder noch zu warten.

### **Sie beschreiben ja drei verschiedene Strategien in Ihrem Buch. Welche soll ich wählen?**

Die Hauptstrategie ist die Musterdepot-Strategie. Sie zeigt, wie aus meiner Sicht das Depot angelegt sein soll und wie mein persönliches im Wesentlichen auch angelegt ist – mit kleinen Unterschieden in der Gewichtung. Im Moment zum Beispiel bin ich etwas

stärker im Autosektor engagiert und habe neben den Musterdepotwerten noch Stellantis im Depot. Die Börsenindikator-Strategie verfolge ich als ein Hilfsmittel, das zusätzliche Anhaltspunkte zu den strategischen Überlegungen liefern kann. Das letzte Verkaufssignal des Börsenindikators habe ich im Musterdepot nicht umgesetzt, weil es während des Ukraine-Krieges auftrat und ich der Meinung war, die Aktienkurse würden sich von diesem Schock zunächst erholen, was sie auch taten. Zu der Börsenindikator-Strategie gehört auch das Zertifikat von der Seite Anleihen und Gold, das diese Strategie umsetzt und das wir dazugehörig ebenfalls verfolgen. Vollkommen unabhängig davon beobachte ich die 16-Wochen-Strategie. Es hat sich gezeigt, dass die Börse häufig einem durchlaufenden Rhythmus folgt, den man ausnutzen kann. Diese im 16-Wochen-Strategie-Teil beschriebene Strategie hat den Vorteil, dass sie extrem risikoarm bis fast risikolos ist. Sie ist überhaupt nur in sechs von 16 Wochen investiert – zehn Wochen liegt das Geld bar auf dem Konto – und von diesen sechs Wochen setzt sie drei auf steigende Kurse und drei auf fallende Kurse. Im zeitlichen Mittel ist sie also neutral aufgestellt und sollte einen statistischen Erwartungswert von plus/minus null besitzen. Trotzdem liefert sie erstaunliche Vermögenszuwächse, seit Anfang 2018 ein Plus von fast 65 Prozent, annähernd so viel wie unser Musterdepot. Und diese Strategie ist unabhängig von der Marktverfassung, ja gerade in Baissen gewann sie deutlich hinzu. Mit einem Teil Ihres anzulegenden Geldes, den Sie nach eigenem Ermessen festlegen können, kann diese in der Wertentwicklung vollkommen unabhängig vom Musterdepot verlaufende Anlage als zweiter, sehr risikoarmer Pfeiler verfolgt werden.